

nur erst in Bewegung; bald wird er mit Wärme und Leben sich auszudrücken im Stand sein. — Der Unterschied des Geniehabens und des Geniesseins liegt darin. Die Eindrücke des erstern sind einzeln und isolirt; der letztere aber faßt sie in einem Haupteindruck zusammen. Ein solcher Haupteindruck kan lebhaft und genialisch sein, ohne daß er eben heftig erschüttert. Man darf daher Energie nicht einzig und allein für Genie erklären. Im Gegentheil ist es ein Probierstein des Genies, wenn dasselbe auch sanftere Empfindungen, auch weniger energische Scenen, wichtig und gegenwärtig zu schildern im Stand ist. Je weniger nemlich erschütternde Energie stat hat, desto leichter ist ruhige Ueberschauung der zusammengesetzten Theile und Züge; desto schwieriger folglich die Täuschung. — „Wenn wir Gefühl und Imagination gleichsam als Kinder, die leicht irre gehn, der Aussicht der Vernunft, als Gouvernante empfehlen: so befürchten wirt darum noch nicht, daß die alte Dame in eiskalten Armen die guten Kinder erdrücke. Vielmehr ist sie es, die am sichersten jede Blume der Flur und jeden Strahl des Morgenroths auswählt, um Wahrheit und Tugend albezauhernd zu schmücken.“ -- „So bald der Dichter das Gleichzeitige, dasjenige, was auf einmal geschah, nur stückweise entwickelt: so gleicht der Glanz seines Gemälses dem Nachthimmel, den tausend zerstreute, stufenweise aufgehende Lichtpunkte niemals, wie der Gott des Tages, erleuchten. So bald der Künstler genöthigt ist, Wörter und Wortfügungen zusammen zu fassen und sein Bild aufs Papier aufzulieben; wie leicht werden nicht unter frostiger Berechnung mehreres Nach-

Den.